



Clown Albert (Ulrich Fey) scherzt mit einer Bewohnerin des Hauses Dammwald.

Foto: ksp

Clown bringt Augen zum Leuchten

Friedrichsdorf. Die drei Damen im Foyer des Hauses Dammwald unterbrechen ihr Gespräch, blicken auf und fangen an zu lachen. Solche Reaktionen hat Clown Albert bei vielen Bewohnern, Mitarbeitern, Ärzten und Besuchern des Alten- und Pflegeheims hervorgerufen. Egal, wo er auftaucht, im Treppenhaus, in den Aufenthaltsbereichen in den Stockwerken oder in der Wohngruppe „Apfelwiese“, in der Demenzkranke leben: Ein Blick auf die rote Clowns-nase, die bunte Hose, die blauen und roten Socken und die bunten Tülltücher, die aus seinen Hosentaschen herausschauen, und schon hatte er die Lacher auf seiner Seite.

„Die Atmosphäre hatte sich sofort verändert. Es war nicht nur amüsan, sondern auch befreiend. Clown Albert hat für viele leuchtende Augen gesorgt“, erzählte Sabine Gatz vom sozialen Dienst des Altenwohnheims. Der Besuch des Clowns war eine erfolgreiche Premiere. Und er gehört zum Therapieprogramm der basalen Stimulation und Kommunikati-

on, die bereits seit zwei Jahren im Haus Dammwald angeboten wird. „Das ist ein Konzept für die Pflegepraxis, das sich an alle Menschen richtet, die von Wahrnehmungsveränderungen betroffen sind“, erklärte Sabine Gatz. „Diese Therapie hat zum Ziel, die verschiedenen Sinneskanäle zu stimulieren“, erläuterte sie. „Die Betroffenen sollen sich ihrer Sinnesindrücke wieder bewusst werden. Beispielsweise, indem man Düfte einsetzt oder mit Musik, Tasterfahrungen, Klängen und Stimmen arbeitet.“

Ermöglicht wird das Angebot im Haus Dammwald dank der Förderung des Lions Club Friedrichsdorf-Limes. Dr. Jürgen Waldmann vom Lions-Club, der sich den Besuch des Clowns nicht entgehen ließ, sagte: „Wir unterstützen das Haus mit 2000 Euro pro Jahr.“ Damit kann das Heim eine Fachkraft für die Basalkommunikation bezahlen. Der Clownsbesuch war eine Extra-Aktion der Lions. „Diese therapeutischen Begegnungen bieten wir besonders für bettlägrige Patienten an“, so

Gatz. Ulrike Barka, von Beruf Krankenschwester und bereits seit zehn Jahren im Haus Dammwald für Demenzkranke und Pflege zuständig, kümmert sich um das Angebot. „Bei Bewohnern, die nicht mehr mobil sind, tritt ein Verlust für die eigene Körpergrenzen schnell ein. Ohne Stimmulationsangebote führt das rasch zu einem Orientierungsverlust“, erklärt sie.

Clown Albert, der ohne seine Berufskleidung Ulrich Fey heißt, besucht regelmäßig Altenheime. „Aber ich arbeite auch als Clowndoktor und gehe in Kinderkliniken“, berichtet er. „Hier im Haus Dammwald mache ich nur rund 10 Prozent Clownerie. Der Rest besteht aus Dasein, Zuhören und Singen. Denn viele ältere Damen singen für ihr Leben gerne. Zudem wird mit Musik viel aktiviert“, so der Clown weiter, der wunderschöne Seifenblasen durchs Haus pustete. Sabine Gatz' Resümee: „Der Clown ist zwar eine lustige Figur. Er selbst hat jedoch jeden ernst genommen.“ (ksp)